



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Markus Gschwind Raphaneae, Syrien

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2014**

Seite / Page **106–110**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1760/4667> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-2-p106-110-v4667.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



RAPHANEAE, SYRIEN



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI
von Markus Gschwind

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-2-3



Kooperationspartner: Direction Générale des Antiquités et des Musées de la Syrie (DGAM); Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG).

Leitung des Projektes: M. Gschwind, H. Hasan (DGAM).

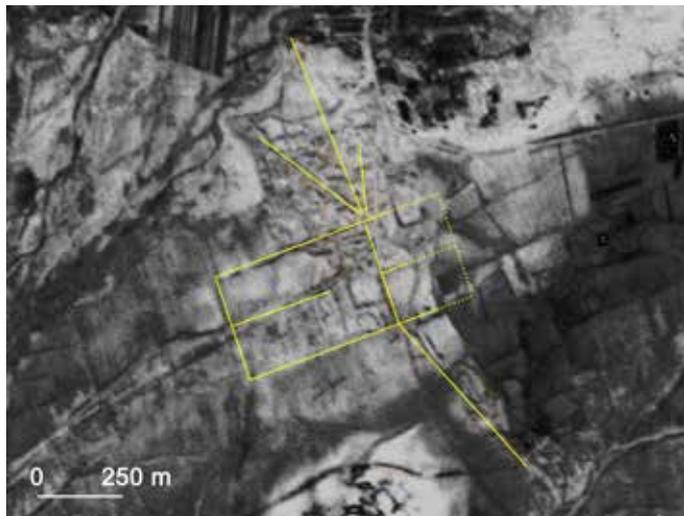
Mitarbeiter: E. Bayirli, S. Seren (ZAMG); M. Stephani.

The fieldwork carried out in the legionary fortress of Raphaneae in western Syria provides valuable information on the Roman military presence in the frontier zones in Parthian and Sasanian Persia. Moreover, it allows a detailed insight into the changing attitudes and organization of Roman power in this important area. Currently, the data of the field project is processed for the preparation of the final publication.

Fragen der Herrschaftssicherung und des kulturellen Austausches im Grenz-
bereich zweier Großreiche lassen sich im Vorderen Orient sehr gut am Bei-
spiel der Grenze zwischen Rom und den persischen Nachfolgereichen der
Parther und Sassaniden untersuchen. Die Feldforschungsprojekte zu dem im
1. Jahrhundert n. Chr. gegründeten Legionslager Raphaneae und dem An-
fang des 3. Jahrhunderts n. Chr. in der syrischen Wüstensteppe am rechten
Ufer des Euphrats errichteten römischen Kastell Qreiye-Ayyash ermöglichen
es zusammen mit den Ergebnissen der Ende des vergangenen Jahrhunderts



1



2

- 1 Raphanae (Syrien). Siedlungsbereich nördlich des Legionslagers mit den Ergebnissen der Georadarmessungen und ihrer Interpretation (Grafik: M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung, auf der Grundlage des GIS Raphanae unter Verwendung der Georadarinterpretationen von R. Totschnig und K. Löcker, ZAMG Wien, sowie eines Satellitenbildes von Google Earth).
- 2 Raphanae (Syrien). Corona-Satellitenbild aus den 60er Jahren und Rekonstruktion des Legionslagers und der von den Prinzipalatoren abgehenden Hauptstraßen auf der Basis der Georadarbefunde (Grafik: M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung, auf der Basis des GIS Raphanae unter Verwendung eines Corona-Satellitenbildes).

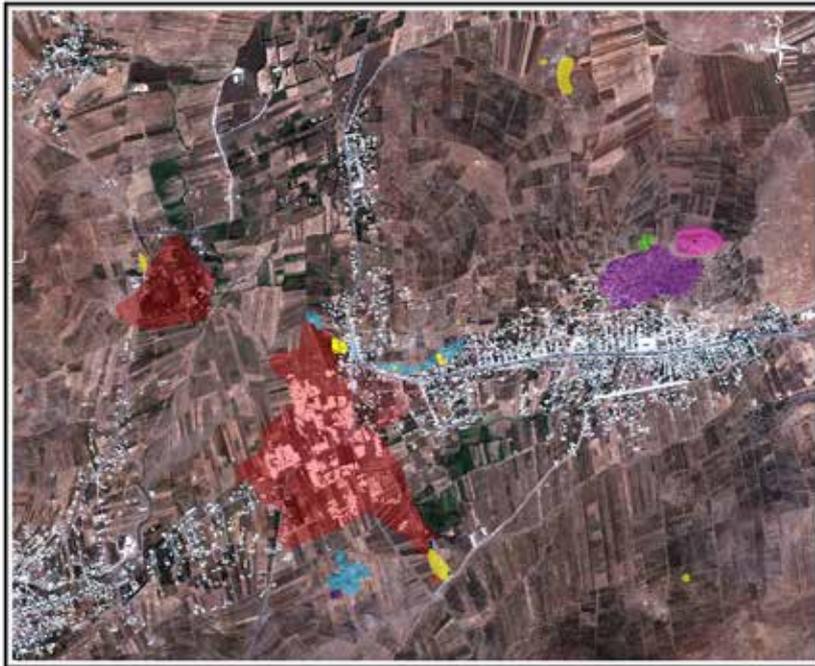
von Resafa aus betriebenen Forschungen zum spätrömischen Limes, Fragen des kulturellen Austausches sowie der Grenz- und Herrschaftssicherung im Bereich der römischen Provinz Syria aus verschiedenen chronologischen und regionalen Perspektiven vergleichend zu untersuchen.

Als das am östlichen Fuß des syrischen Küstengebirges gelegene Legionslager Raphanae gegründet wurde, befand sich mit der Provinz Syria erst ein relativ kleiner Teil des Vorderen Orients unter unmittelbarer römischer Herrschaft. Große Teile der Region wurden von Klientelkönigen regiert, die mit Rom verbündet waren. Die Loyalität dieser Klientelkönige stellte der Statthalter Syriens mit Hilfe der Legionen und Auxiliareinheiten sicher, die in seiner Provinz stationiert waren. Gewöhnlich wurden die Legionen im Osten des römischen Reiches in großen Städten einquartiert und sind daher archäologisch sehr schwer zu fassen. Das Legionslager Raphanae wurde dagegen in einer bis dahin ländlich geprägten Region auf der grünen Wiese gegründet. Seine Lage an einem sekundären Straßenkreuzungspunkt ist wohl dadurch zu erklären, dass das nahegelegene Emesa/Homs, das bis heute eine strategische Schlüsselposition einnimmt, zu diesem Zeitpunkt noch Herrschaftssitz eines Klientelkönigreiches war und daher für die Einquartierung römischer Truppenteile nicht in Frage kam. Durch diese Umstände bietet Raphanae die einzigartige Möglichkeit, ein Legionslager, das in der frühen Kaiserzeit im Vorderen Orient errichtet wurde, mitsamt seiner zugehörigen Zivilsiedlung, den *canabae legionis*, zu untersuchen.

Durch die Oberflächensurveys der Jahre 2005 und 2006 und die 2007–2010 auf einer Fläche von insgesamt 16,8 ha durchgeführten Georadarmessungen konnte das Legionslager lokalisiert werden. Durch die Georadaruntersuchungen lassen sich erstmals Teile der Innenbebauung eines in der frühen Kaiserzeit im Vorderen Orient errichteten Legionslagers fassen. Der Erhaltungszustand ist allerdings sehr unterschiedlich. Im Westteil des Lagers sind große Teile der Innenbebauung erhalten. Es handelt sich vorwiegend um Mannschaftsbaracken. Über dem Ostteil des Lagers wurden nach dem Abzug der Legion massive Steinbauten errichtet, als das Areal zusammen mit dem

Raphaneae/Rafanea/Rafniya

Settlement areas, necropoleis and quarries according to the 2005–2010 surveys carried out by the DAI and the DGAM within the scope of the Syrian-German Cooperation Project Raphaneae



Legend:

	Settlement areas according to the distribution of surface finds		Roman cistern and ottoman holy tomb on top of Jabal an-Naby Khaya
	Possible ancient settlement areas (according to satellite photos from the 1960s)		Qalat Baarin
	Archaeological structures according to the GPR measurements carried out in 2006–2010		Medieval quarry west of Qalat Baarin
	Ancient cemetery areas according to surface observations		Ottoman village
	Ancient quarry areas		

nördlich anschließenden Bereich der *canabae* zum Zentrum der spätrömisch-frühislamischen Stadt ausgebaut wurde (Abb. 1). Der Georadarbefund zeigt in diesem Bereich massive Steinbauten der jüngeren Siedlungsphasen, aber keinerlei Baureste, die mit dem Legionslager in Verbindung zu bringen sind. Die Wehrmauern des Lagers konnten an keiner Stelle sicher durch die Georadaruntersuchungen festgestellt werden. Wahrscheinlich wurde das Quadermauerwerk der Lagerumwehrung beim Ausbau der spätantiken Stadt als Spolienmaterial wiederverwendet. Dennoch lässt sich die Lage der Umwehrung im Süden, Westen und Norden anhand der nachgewiesenen Innenbauten recht sicher rekonstruieren. Lediglich für die Lage der Prätorialfront, d. h. der östlichen Begrenzung des Lagers, gibt es keinerlei konkrete Hinweise. Anhand der Fluchten von Straßenzügen, die sich nördlich und südlich des Lagers im Bereich der ehemaligen *canabae* erhalten haben, sowie der Lage der Lagermauer war es möglich, die Position der beiden Prinzipaltore, d. h. des Nord- und des Südtors, zu erschließen. Damit lässt sich die Ausdehnung des Lagers nach Osten zumindest in etwa abschätzen. Die Rekonstruktion zeigt, dass das Legionslager in jedem Fall ungewöhnlich lang und schmal war, was möglicherweise als Hinweis auf eine relativ frühe Gründung zu werten ist (Abb. 2).

Da derzeit in Syrien keine Feldforschungen möglich sind, konzentrierten sich die Arbeiten am Projekt Raphaneae auf die Aufbereitung und Aufarbeitung der umfangreichen Dokumentationen, die im Zuge der Feldarbeiten angefertigt wurden. Dabei wurde vor allem an der Zusammenführung und Aktualisierung der Daten im Projekt-GIS gearbeitet. Dadurch ist es möglich, die Ergebnisse der topographischen und archäologischen Surveys, der geophysikalischen Prospektionen und der parallel dazu erfolgten Fundaufsammlungen kombiniert mit den Informationen von Satellitenbildern verschiedener Zeitstellung auszuwerten.

Auf der Basis dieses aktualisierten GIS wurde ein neuer Gesamtplan des Fundplatzes und der archäologischen Fundstellen in seiner Umgebung erstellt (Abb. 3). Bei seiner Erstellung wurden die Ergebnisse aller in den Jahren 2005–2010 durchgeführten Oberflächenbeobachtungen und geophysi-

3 Raphaneae (Syrien). Neuer Gesamtplan (Grafik: S. Stadler, DAI Orient-Abteilung, nach Vorgaben von M. Gschwind auf der Basis des GIS Raphaneae und unter Verwendung eines Satellitenbildes von © DigitalGlobe, Inc.).



4



5

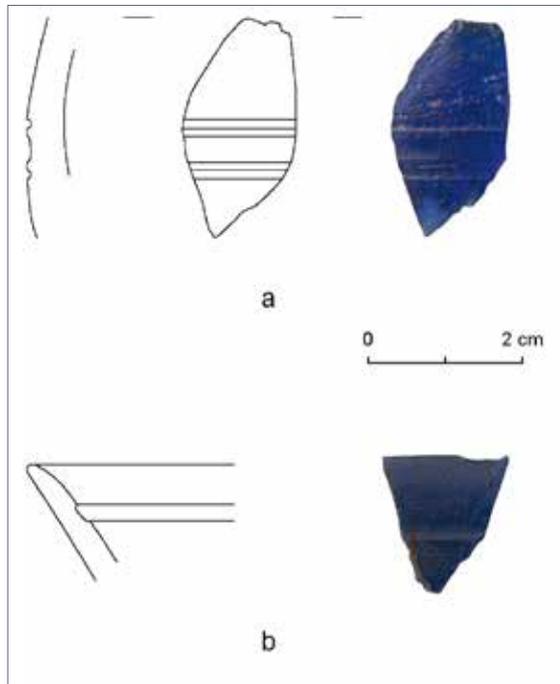
4 Mons Ferrandus (Syrien). Kreuzritterburg vom Jabal an-Nabi Khaya aus gesehen (Foto: M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung).

5 Mons Ferrandus (Syrien). Kreuzritterburg. Glacis des östlichen Teils der Kernburg von Ostsüdosten (Foto: M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung).

kalischen Messungen berücksichtigt. Zudem flossen Informationen aus verschiedenen, im GIS des Projektes Raphaneaee zusammengeführten Satellitenbildern ein. Das älteste zeigt den Talgrund mit dem antiken Siedlungsareal noch weitgehend unverbaut, bestätigt die rekonstruierte Lage der Lagerumwehrgung und ermöglicht zusammen mit den Ergebnissen der jüngsten Feldarbeiten neue Aussagen zur Siedlungsausdehnung in den modern überbauten Arealen (Abb. 2–3). Als neue Kartierungsgrundlage dient ein hochauflösendes Satellitenbild, das mit Hilfe eines Digitalen Geländemodells (DGM) entzerrt wurde. Dieses Geländemodell wurde mit Hilfe von Satellitendaten der Shuttle Radar Topographic Mission (SRTM) unter Verwendung halbautomatisch erstellter Bruchkanten errechnet und ermöglicht nun unter anderem eine noch bessere Korrelation zwischen der aktuellen Geländeform und -nutzung sowie den aus den Ergebnissen der Georadarmessungen ableitbaren Informationen zu den archäologischen Befunden und ihrem Erhaltungszustand. Der Plan erfasst das gesamte Ensemble inklusive der nahegelegenen kreuzfahrerzeitlichen Burg Mons Ferrandus (Abb. 4–5).

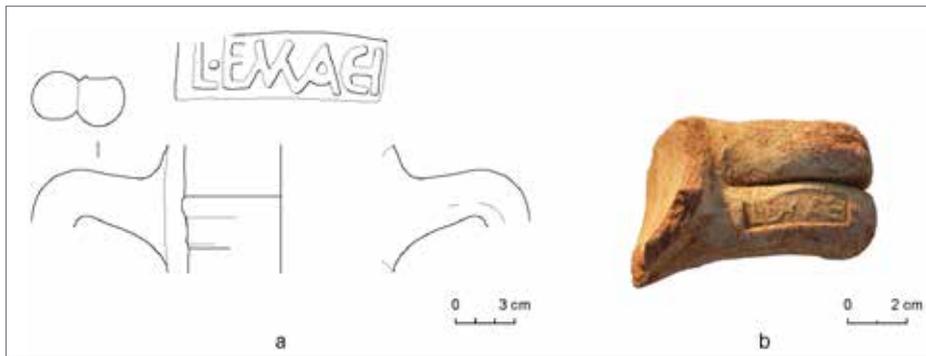
Die Bearbeitung der Terra sigillata des 3. bis frühen 7. Jahrhunderts n. Chr. aus Raphaneaee hat gezeigt, dass der Ort nach dem Abzug der Legion als städtisches Zentrum weiterbestand und seine Bevölkerung Zugriff auf Fernhandelsgüter wie beispielsweise rot engobiertes Tafelgeschirr hatte, das in Mittel- und Nordtunesien, Westkleinasien und auf Zypern hergestellt wurde. Eine Sonderstellung Raphaneaees, was den Zugang zu importierten Luxusgütern betrifft, ist in dieser Zeit allerdings nicht mehr zu beobachten. Einige für die Region außergewöhnliche Funde belegen jedoch, dass anfangs eine solche Sonderstellung durchaus bestand.

In der frühen Kaiserzeit, also unmittelbar nach der Gründung des Legionslagers, waren die in Raphaneaee stationierten Legionare schon deshalb etwas Besonderes, weil sie das römische Bürgerrecht besaßen. In noch viel größerem Maße muss dies für ihre Offiziere gegolten haben, die der römischen Oberschicht entstammten und anfangs offenbar bevorzugt mit Luxusgütern aus dem italischen Mutterland versorgt wurden.



6

Darauf weisen in Raphanae zwei Fragmente von Buntglasgefäßen aus italischen Werkstätten (Abb. 6) ebenso hin wie das gestempelte Henkelfragment einer Weinamphore, mit der Wein aus dem Golf von Neapel nach Raphanae transportiert wurde (Abb. 7). Entsprechende Luxusgüter findet man im Vorderen Orient nur in Metropolen wie Antiochia, Legionslagern und Veteranenkolonien wie Zeugma, Raphanae und Berytus sowie in Residenzen mit Rom befreundeter Klientelkönige. Die italische Terra sigillata hingegen, die in Raphanae ebenfalls in einiger Zahl vertreten ist, wurde in die gesamte Region verhandelt und gehört zum zeittypischen Standardfundspektrum frühkaiserzeitlicher Fundplätze im Vorderen Orient.



7

- 6 Raphanae (Syrien). Fragmente von kobaltblauen Glasbechern oder -schalen (Grafik: J. Schießl unter Verwendung von Vorlagen und Photos von M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung).
- 7 Raphanae (Syrien). Henkelfragment einer campanischen Weinamphore mit Stempel des L. Eumachius (Grafik und Foto: M. Gschwind, DAI Orient-Abteilung).